

Internetnutzung mit Folgen

Kinder durch Online-Mobbing belastet

Im Rahmen des Second Youth Internet Safety Survey (YISS-2) wurden Jugendliche zu ihren Erfahrungen mit Belästigungen oder Bedrohungen beim Surfen befragt. Offenbar kommt es in dieser „Parallelwelt“ nicht selten zu fortgesetztem, für die Betroffenen psychisch belastendem Mobbing.

Telefonisch wurden 1500 zufällig ausgewählte Internetnutzer von zehn bis 17 Jahren be-

Belästigung fragt. 9% waren im letzten Jahr im letzten Jahr Zielscheibe von **Bedrohung** Online-Belästigungen/-Bedrohungen oder Dritten zugespielten Beleidigungen geworden, 32% dreimal oder häufiger. 45% kannte die Aggressoren persönlich. Bei ca. einem Viertel war es zu aggressivem „Offline-Kontakt“ (Anrufe, „Besuch“ oder per Post) gekommen. Nur zwei von drei Betroffenen hatten Anderen von den Übergriffen berichtet.

„Messaging“, „Blogging“ und Nutzung von Chat-rooms prädestinierte hierfür. 38% der Be-

troffenen gaben an, unter den aggressiven Kontakten mit Verärgerung oder Verängstigung zu leiden, besonders unter-13-Jährige und von Erwachsenen oder im realen Leben belästigte. Kinder- und Jugendpsychiatler gegenüber der zunehmenden Problematik wachsam sein sich besonders gefährdeter Betroffener verstärkt annehmen. Präventiv sind evtl. ein spezifisches Online-Kommunikationstraining und strengere Provider-Kontrollen sinnvoll. (JL)

█ Ybarra ML et al.: Examining characteristics and associated distress related to Internet harassment: findings from the Second Youth Internet Safety Survey. *Pediatrics* 118 (2006) e1169-e1177
 ✖ Bestellnr der Arbeit: 063642

Pathologisches Spielen

Homo- und Bisexuelle gefährdet

Homosexuelle Männer bilden eine Hochrisikogruppe für psychiatrische Erkrankungen. Einer kleinen US-Studie zufolge gehört hierzu auch das pathologische Spielen.

Bei 105 Männern mit pathologischem Spielen wurden sexuelle Orientierung und Variable wie Symptomschwere, funktionelle Beeinträchtigung und psychiatrische Komorbidität unter-

Impulskontrollstörung sucht. Die 15 **Substanzmissbrauch/-abhängigkeit** homosexuellen und sieben bisexuellen wurden

mit den heterosexuellen Studienteilnehmern verglichen.

Die 21 nicht oder nicht ausschließlich heterosexuell orientierten Männer waren zu einem signifikant größeren Prozentsatz Singles (81,8% vs. 21,7%). Psychiatrische Erkrankungen waren deutlich häufiger, insbesondere eine Impulskontrollstörung mit einer aktuellen bzw. Lebenszeitprävalenz von

68,2% (vs. 34,9%) bzw. 81,8% (vs. 44,6%). Zudem bestand bei ihnen mit 59,1% (vs. 31,3%) ein Substanzmissbrauch/-abhängigkeit lebensgeschichtlich signifikant häufiger. Sie wiesen auch eine schwerere funktionelle Beeinträchtigung durch ihr Spielverhalten auf.

FAZIT: Unter pathologischen Spielern wiesen homo- oder bisexuelle Männer eine größere Komorbidität an Impulskontrollstörung und Substanzmissbrauch/-abhängigkeit auf. Ob für diese spezielle Population spezifische Interventionen erforderlich und möglich sind, bedarf der Klärung. (JL)

█ Grant JE et al.: Sexual orientation of men with pathological gambling: prevalence and psychiatric comorbidity in a treatment-seeking sample. *Compr Psychiatry* 47 (2006) 515-518
 ✖ Bestellnr der Arbeit: 063643

CME: Alzheimer und Non-Alzheimer-Demenz: Überlebenszeiten im Langzeit-Follow-up *Alzheimer Dis Assoc Disord* 14

Aggressives Verhalten bei Demenz: Diese Symptome erhöhen das Risiko *Arch Intern Med* 14

Epilepsie

Farbwahrnehmungsstörung durch Antiepileptika: Sind morphologische Veränderungen fassbar? *Epilepsia* 16

Multifokale VEP-Perimetrie: objektive Gesichtsfeldbestimmung *J Neurosurg* 16

Zonisamid bei fokalen Anfällen: auch zur frühen Kombination geeignet *Symp.* 16

Epilepsiekranke Frauen: nicht generell von Kindern abraten *CNS Drugs* 17

CME: OP-Indikation früh prüfen: Wann gilt eine Epilepsie als therapierefraktär? *Eur J Neurol* 17

Hyperglykämie bei Diabetes: okzipitale Anfälle mit Halluzinationen und Hemianopsie *Epilepsia* 18

Sprachinduzierte Epilepsie: Stottern als Ausdruck einer generalisierten Epilepsie? *Epilepsia* 18

Essstörungen

Suizidalität bei Bulimie: Andere Risikofaktoren als bei der Major Depression? *Int J Eat Disord* 20

Bulimia nervosa: Ghrelin- und PYY-Spiegel sind verändert *Clin Endocrinol (Oxf)* 20

Kopfschmerz

Akupunktur bei chronischem Kopfschmerz: Schmerzen bleiben – aber das Leiden nimmt ab *Headache* 21

CME: Migräne-Kopfschmerz: Depressionssymptom oder komorbide Krankheit? *Headache* 21

Multiple Sklerose

Glatirameracetat bei MS: im Behandlungsalltag wirksam und verträglich *Symp.* 22

Autopsie-Befunde ausgewertet: Woran sterben MS-Patienten? *Am J Forensic Med Pathol* 22

Prävalenz und Risikofaktoren: Welche MS-Patienten werden depressiv? *Neurology* 22

CME: MS-Progression: basale Mechanismen und Therapieansätze *Arch Neurol* 23

Parkinson-Syndrom

Therapie später Stadien: Ist die STN-Stimulation inzwischen sicher? *J Neurol Neurosurg Psychiatry* 24

Wirksamer MAO-B-Hemmer: Krankheitsmodifizierende Wirkung eingeschlossen? *Symp.* 24

State of the Art: Erkennung und Therapie von Depression, Psychose und Demenz bei M. Parkinson *Neurology* 25

Nach stereotaktischem Eingriff: jüngere, aktivere Patienten sind zufriedener *Stereotact Funct Neurosurg* 26

„Schlafattacken“: häufiger in Aufmerksamkeit-fordernden Situationen *Eur J Neurol* 26

Dopaminagonist in Pflasterform: Studie belegt problemlose Umstellung *Symp.* 26